



Vollste Konzentration benötigte der Belper Andreas Gasser bei seiner Barrenübung.

Christian Pfander

GERÄTETURNEN: MITTELLANDMEISTERSCHAFT JEGENSTORF

Gasser kam, turnte und siegte

Andreas Gasser (Belp) und Karin Sarbach (Spiez) waren an der Mittellandmeisterschaft in Jeggenstorf nicht zu bezwingen.

Ein Kantonalmeister im Geräteturnen wird in diesem Jahr nicht erkoren. So ist jede Geräte-meisterschaft in einem der fünf Berner Regionalturnverbände ein

kantonaler Vergleich. Andreas Gasser stand in diesem Jahr bereits mehr als einmal zuoberst auf dem Podest einer regionalen Geräte-meisterschaft. Am vergangenen Wochenende turnte der Belper nun im eigenen Verbandsgebiet. Am ersten Gerät, dem Sprung, legte der amtierende Schweizer Meister mit 9,65 Punkten eine Leistung vor, mit der nur Christoph Lüdi mithalten

konnte. An den oberländischen Geräte-meisterschaften vor vier Wochen in Frutigen wurde der für den TV Orpund stehende Lüdi hinter Gasser Zweiter. Auch in Jeggenstorf sollten die beiden ihrer Konkurrenz in der Elitekategorie K7 davonziehen. Wer den Sieg davon tragen würde, war nicht die Frage, nur mit welchem Vorsprung sich Gasser die Goldmedaille holen

konnte. Dem Gürbetaler gelang ein ausgeglichener Wettkampf und es erstaunte auch nicht, dass er mit seiner Barrenübung die Tageshöchstnote erhielt. Die fälschlicherweise zuerst angezeigten 9,95 Punkte wurden dann aber umgehend um zwei Zehntelpunkte nach unten korrigiert. Den Sieg holte sich der 27-jährige Gasser schliesslich mit 0,85 Punkten Vorsprung auf

den acht Jahre jüngeren Christoph Lüdi. In der Halle als Betreuer mit dabei, aber nicht aktiv am Wettkampf teilnehmend war Olivier Bur. Mehrere Jahre stand er an der Spitze der Berner Turner. Nun zwingt ihn eine Verletzung, vorübergehend auf Wettkämpfe zu verzichten. Genauso wie den Innerschweizer Marc Zobrist.

FREDI SIEGRIST

Resultate Seite 24

GOLF: FLORENCE LÜSCHER

Heimspiel für die Romantikerin

Golfproette Florence Lüscher unternimmt derzeit den zweiten Anlauf, sich auf der Ladies European Tour zu behaupten. Diese Woche spielt die Könizerin in Losone, «wo viele Bekannte am Fairway-Rand stehen werden».

Florence Lüscher ist quasi auf dem dritten Bildungsweg zur professionellen Golfspielerin geworden. Sie hatte nach Abschluss der höheren Handelsschule in La Neuveville schon als Hotelreceptionistin, Sekretärin und Snowboardinstructorin gearbeitet, als sie 2003 beschloss, den Beruf der Golflehrerin zu ergreifen. Als sie während ihrer Ausbildung intensiv trainierte, stellte sie fest, dass sie ihr Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft hatte. Daher unterbrach sie die dreijährige Lehre und begann 2005 ihre Karriere als «Playing Pro». Prompt qualifizierte sie sich damals Ende Sai-



Florence Lüscher

zvg

son für die Ladies European Tour (LET).

Doch Golf ist kein Kinderspiel und das Leben als Proette für die allermeisten weit weniger glamourös, als sich dies viele Laien vorstellen. Diese Erfahrung musste auch Florence Lüscher machen: Die Könizerin verdiente 2006 auf der LET nur 8735 Euro,

belegte in der Endabrechnung den 118. Rang und verlor ihre Spielberechtigung. Aufgeben kam für die 1,80 m grosse Athletin indes nicht in Frage. Im Vorjahr bestritt sie vorwiegend Turniere im Rahmen der zweitklassigen Teliä-Tour in Schweden – als einzige Schweizerin notabene. «In diesem Job musst du auf vieles verzichten, das gehört einfach dazu», sagt die 26-Jährige. Sie sei nur etwa drei Monate im Jahr zuhause, daher sei es schwierig, soziale Kontakte zu pflegen.

Nichtsdestotrotz kämpfte sich «FloFlo», wie sie von Freunden genannt wird, in Skandinavien durch und schaffte den Aufstieg in die LET. In diesem Jahr nimmt sie den zweiten Anlauf, sich auf höchster europäischer Stufe zu etablieren.

Die Zweifel im Kopf

Optimal verlief der Saisonstart allerdings nicht. Nach drei Wettkämpfen kann sie als Bestergebnis einen 48. Platz vorweisen. Ihre Bilanz sei «nicht tragisch; ich bin nicht weit vom Durch-

bruch entfernt». Was ihr noch fehle, sei die Konstanz und das letzte Quäntchen Vertrauen in ihre Schläge, berichtet Lüscher, der es noch zu selten gelingt, das auf der Trainingsanlage erarbeitete Rüstzeug auf dem Parcours wie gewünscht anzuwenden. Denn im Golf kämpft man mit den Tücken des Platzes, gegen die Konkurrenz und auch gegen die Zweifel, die sich gerne zwischen den Ohren einnisten. «Ich bin noch zu oft nicht 100-prozentig vom Schlag überzeugt, den ich ausführen will. Und wenn du zu viele Gedanken im Kopf hast, kann es nicht gut gehen», erklärt die beste Berner Golferin. Daher arbeitet die 26-Jährige nicht nur mit zwei Coaches für die Technik, sondern auch mit einer Mentaltrainerin zusammen.

Die Könizerin gilt als harte, seriöse, willensstarke Schafferin. Sie nennt Selbstdisziplin und Kampfgeist als ihre Stärken. Doch sie hat auch eine andere Seite, schaut zum Beispiel gerne Filme, die Liebesgeschichten

zum Thema haben. «Ja, ich bin eine Romantikerin», gibt sie lachend zu, «es ist wichtig, sich entspannen zu können.»

Kein Stress in Losone

Die nächste Chance, auf der LET ein Spitzenergebnis zu erzielen, bekommt «FloFlo» diese Woche am Deutsche Bank Ladies Swiss Open im Tessin. Sie freut sich auf das Turnier in Losone, «wo viele Bekannte am Fairway-Rand stehen und mich unterstützen werden». Besonders gestresst fühlt sie sich am Heimevent nicht, «ich habe diese Situation ja schon zweimal erlebt». Auch sonst will sich nicht zu stark unter Druck setzen. Florence Lüscher versucht zwar, mit viel Biss zu reüssieren, aber der zweite Anlauf auf der Ladies European Tour muss nicht der letzte sein. «Das Leben als Proette gefällt mir nach wie vor; nach zwei, drei Jahren gebe ich sicher nicht schon auf.»

ADRIAN RUCH

• www.floflogolf.com
• www.dblso.ch

BOXEN

Fünf auf einen Streich

Am nächsten Freitag kommen die Boxfans auf ihre Kosten. In Bern stehen gleich fünf Profikämpfe auf dem Programm.

Die Boxing Kings Bern sind seit jeher bestrebt der lokalen Szene eine Plattform zu bieten. Am Freitag dürfen die Exponenten des Klubs im Restaurant Don Camillo einmal mehr ihr Können zeigen. Durchgeführt werden fünf Profikämpfe.

Den Beginn machen die Frauen. Die Fitnessinstructorin Aniya Seki kämpft im Fliegengewicht gegen die Ukrainerin Kristina Rozhkova. Anschliessend steht Nicole Boss im Federgewicht gegen Viktoria Oleynik (Ukr) im Ring.

Bei den Männern bekommt es Reshat Krasniqi im Cruisergewicht mit dem Tschechen Peter Szabo zu tun. Den Höhepunkt aber bestreiten die beiden unbestrittenen Boxing-Kings-Aushängeschilder Yves Studer und Mohamed Belkacem. Studer hat seine 16 bisherigen Profikämpfe allesamt gewonnen und bereitet sich intensiv auf einen internationalen Titelkampf vor. Die Promotoren bemühen sich darum, dass dieser am 26. Dezember anlässlich des Boxing-Days im Kursaal Bern stattfinden kann.

Ebenfalls um einen internationalen Titel möchte in absehbarer Zeit der Algerier Belkacem (11 Siege, 1 unentschieden) kämpfen. Damit es soweit kommt, muss er aber am Freitag den starken Tschechen Jindrich Velecky bezwingen. Dieser hat von seinen 17 Profikämpfen nicht weniger als 12 durch K.o. gewonnen. Der Kampf ist auf sechs Runden angesetzt.

Der aussergewöhnliche Anlass findet am Freitag im Restaurant Don Camillo an der Zieglerstrasse 20 in Bern statt. Offizieller Beginn ist um 19.45 Uhr. Da es keinen Vorverkauf gibt, werden die Kassen bereits um 18.30 Uhr geöffnet.

STÜ

TENNIS

Rosset in Münsingen

In der zweiten Interclub-Meisterschaftsrunde mussten zahlreiche Begegnungen des schlechten Wetters wegen verschoben werden. Nie mehr vergessen wird das Wochenende der Münsinger Kurt Baumgartner. Der R4-Spieler traf in der NLB der Jungsenioren auf Marc Rosset. Mit Stolz wird er ab jetzt erzählen können, dass er dem Olympiasieger von 1992 zwei Games abgenommen und «nur» 1:6, 1:6 verloren habe.

In der NLB der Männer trat Sporting Bern auswärts gegen Seeblick Zürich an und musste eine überraschende 4:5-Niederlage einstecken. Die Begegnung war umstritten, vier der neun Spiele wurden erst im dritten Satz entschieden. Im Einzel mussten Markus Krenn (N2.25), Andreas Maurer (N4.123) und Reto Käppeli (N4.126) in den Entscheidungssatz, den sie jeweils verloren. Besser machten es Martin Vacek (N1.5) und Thomas Schneiter (N3.54) mit Zweisatz-Siegen.

STÜ

Resultate Seite 24